

# Der Radwegeausbau und unsere Umwelt

Alleen und Baumreihen ziehen sich wie grüne Adern durch Niedersachsen. Sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern erfüllen als lineare Leitstrukturen auch wichtige Funktionen für den Biotopverbund. Historisch sind sie als Kulturlandschaftselemente von Bedeutung. Doch sie verschwinden immer mehr aus der Landschaft, bedingt durch die rechtlichen Vorgaben im Straßenbau und der Problematik der Flächenverfügbarkeit. Daher ist es eine wichtige Aufgabe, Alleen zu erhalten und zu pflegen – sowohl an den Straßen, als auch an unseren Rad- und Wirtschaftswegen.

Durch Aktionsprogramme wie „Stadt und Land“ wird aktuell der Radwegeausbau gefördert, um Radnutzung und Klimafreundlichkeit zu steigern. Leider werden die positiven Klimaauswirkungen der Stärkung des Radverkehrs dadurch geschmälert, dass teilweise Straßenbäume für den Ausbau von Radwegen gefällt werden. Die entstehende Flächenversiegelung trägt weiter zu einer negativen Klimabilanz bei. Diesen Herausforderungen im Zusammenspiel der beiden ökologischen Ziele Radwegeausbau und Alleenerhalt widmet sich der Arbeitskreis des NHB-Projekts „Klimafreundlich durch Alleen“, gefördert durch die Bingo-Umweltstiftung.

Die Perspektiven der vier wichtigsten betroffenen Gruppen sind exemplarisch dargestellt:

- Behörden
- ⬡ Anliegende
- Umwelt
- + Nutzende

## ZielKonflikte



## Das Projekt Klimafreundlich durch Alleen

In unserem Projekt „Klimafreundlich durch Alleen“ arbeiten wir mit verschiedenen Beteiligten zusammen, um Lösungsansätze für den Konflikt zwischen Radwegeausbau und Alleenerhalt zu entwickeln. Die Modellregionen Landkreis Schaumburg und Landkreis Graftschaft Bentheim nehmen an dem Projekt teil.

Es wurde ein Arbeitskreis gebildet, in welchem sich Beauftragte unterschiedlichster Gruppen austauschen. Mitglieder sind:

- Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit Regionalbereichen
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Untere Naturschutzbehörde des LK Schaumburg
- Ehemalige Leitung UNB Kreis Minden-Lübbecke
- BaumLand-Kampagne des FöbL e.V.
- Braunlager Bäume e.V.
- Baumkontrolleure
- Planfeststeller

## Kontakt

**Niedersächsischer Heimatbund e.V.**  
 Stephan Plücker  
 Projektleitung Klimafreundlich durch Alleen  
 Rotenburger Straße 21  
 30169 Hannover (Lahe)  
 Telefon 05 11 / 35 33 77 - 0  
  
 alleen@niedersaechsischer-heimatbund.de  
 www.heimatniedersachsen.de



# Klimafreundlich durch Alleen

**RADWEGE UND STRASSENGRÜN IM KONFLIKT**



Bergahorn- und Winterlinden-Allee an der B1 bei Groß Lafferde | Quelle: Dr. Max Peters, NHB



Beispiel eines Radwegs ohne Gehölzstrukturen | Quelle: Vera Geissler



# InteressenÜbersicht

**Behördlich** steht die Schaffung von umweltfreundlicher Verkehrsinfrastruktur im Fokus. Klima- und Biodiversitätsziele sollen erfüllt werden. Hohe Bedeutung kommt der Gewährleistung der Verkehrssicherheit zu, welche im Konflikt mit Straßengehölzen stehen kann. Ein weiteres Ziel ist der kosteneffiziente Radwegeausbau. Der Erhalt von Alleen ist teilweise mit höheren Initialkosten verbunden, amortisiert sich aber größtenteils über die Nutzungsdauer.

Für **Anliegende** ist der Erhalt von Nutzfläche aufgrund hoher Verknappung durch verschiedene direkte und indirekte Mechanismen essenziell. Betroffenheiten sind im Vorfeld vor allem bei den Flächenbewirtschaftenden und nicht nur bei Eigentümer\*innen zu prüfen. Flächenzerschneidung und -verkleinerung, Nutzungseinschränkungen und Ertragsminderungen z.B. durch Schattenwurf, Wasserkonkurrenz oder die Behinderung der Beerntung besitzen eine große agrarstrukturelle und praktische Bedeutung. Klimaresiliente und ertragsstabile Landnutzungssysteme müssen Aspekten wie Landschaftstemperatur und -wasserhaushalt sowie Wind- und Wassererosion große Aufmerksamkeit schenken. Die Förderung der Arten- und Bestäubervielfalt und der Biotopverbund außerhalb der Nutzfläche „entlasten“ die Anbaufläche und bringen über Bestäuberwirkung und phytosanitäre Effekte landwirtschaftlichen Zusatznutzen. Als Alternative und für Lückenschlüsse in bestehenden Alleen können Agroforststreifen in Betracht gezogen werden.

Für die **Umwelt** ist der Schutz des lokalen Klimas durch Alleenerhalt und Neupflanzungen von zentraler Bedeutung. Durch ihre lineare Form verbinden sie verschiedenste Biotope miteinander und sorgen dadurch für einen Austausch der Flora und Fauna zwischen den unterschiedlichen Naturbereichen. Das trägt zur Stabilisierung der Biodiversität bei. Alleen selbst bieten ein Habitat für Tiere und Pflanzen, aber auch für seltene Flechten, welche besonders alte Bäume bevorzugen. Über die Regulierung der Temperatur, des Wasserhaushalts, der CO<sub>2</sub>-Speicherung und die Schutzwirkung hinaus sind Alleen wichtige historische Kulturlandschaftselemente.

**Radwegnutzenden** ist vor allem die Sicherheit und die komfortable Nutzung des Radwegs wichtig. Die Fahrbahndecke sollte nicht durch Wurzeln beschädigt oder durch herabfallende Äste blockiert werden. Alleen bieten den Radfahrenden Schutz vor Wind, Wetter und Sonne. Das Landschaftsbild wird durch sie ästhetisch aufgewertet und bietet damit eine Naherholungsfunktion. Darüber hinaus machen Straßengehölze durch die klare Trennung von Straße und Radweg sowie eine leicht erkennbare Straßenführung, besonders bei schlechten Sichtverhältnissen, die Fahrt sicherer.

# Nutzen des alleenfreundlichen Radwegebaus

Geringere laufende Kosten durch Rücksichtnahme auf Gehölze  
 Offenhaltung von ökologischen Flächen  
 Erfüllung von Klimazielen durch Radwegbau und Erhalt von Gehölzen  
 Förderung des Radverkehrs

Erosionsschutz (Wasser und Wind)  
 Verbesserte Versickerung  
 Stärkere Trennung von Nutzfläche und Straße  
 Landwirtschaftliche Nutzung von Baumfrüchten und Futterlaub  
 Mehr Bestäuber

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung  
 Höhere Biodiversität  
 Biotopschutz und Erhaltung linearer Leitstrukturen  
 Habitaterhalt

Verbessertes Lokalklima  
 Stärkere Trennung von Radweg und Straße  
 Schutz vor Wind, Sonne und Wetter  
 Attraktives Landschaftsbild und Aufwertung des Straßenraums  
 Erleben von Natur und Radwegetourismus

- Behörden
- ⬡ Anliegende
- Umwelt
- + Nutzende

# Zu beachtende Aspekte

Gesteigerter Initialaufwand durch baumfreundliche Bauweise  
 Entwicklungs- und Erhaltungspflege  
 Flächenbeschaffung im Konsens mit Betroffenen  
 Bauliche Ausführung sollte an den Raum angepasst werden  
 Verkehrssicherung

Adäquate Jungbaumerziehung durch selektives Aufasten führt zu weniger Schattenwurf auf Nutzflächen  
 Innovative Nutzungssysteme ermöglichen => Alleen als betriebsintegrierte Kompensationsmaßnahme oder Agroforstsystem  
 Entsorgung von Grünschnitt  
 Interessenausgleich für Nutzflächenverlust

Schatten begrenzt Saumwachstum  
 Verbreitung von Prädatoren und Schädlingen abhängig von Baumart (z.B. Bodenbrüterschutz)  
 Landschaftsangepasste Standortwahl bei Neupflanzungen  
 Adäquate Jungbaumerziehung durch selektives Aufasten führt zu gesteigerter Gesundheit und Lebensdauer der Bäume

Adäquate Jungbaumerziehung durch selektives Aufasten führt zu einer astfreien Fahrbahn und vermindert das Astbruchrisiko  
 Laub und Früchte auf der Fahrbahn => Gehölzwahl und Straßenreinigung  
 Wahl der Wegedecke



Pflegemaßnahmen in Eschen-Allee östlich von Bernsen, LK Schaumburg | Quelle: Dr. Max Peters, NHB

# Empfehlungen und Forderungen aus dem Arbeitskreis

Der Arbeitskreis hat in mehreren Treffen Maßnahmen für einen alleenfreundlichen Radwegeausbau diskutiert. Unsere wichtigsten Empfehlungen und Forderungen lauten wie folgt:

- Vorhandene Alleen erhalten und Nachpflanzungen abgehender Bäume konsequent durchführen
- Begleitende Neupflanzungen beim Bau von Radwegen in Planung verankern
- Kompensationen für entfernte Bäume in vorhandenen Alleen
- Artenwahl bei Pflanzung: die Art der Bäume soll an den Standort und Wegetyp angepasst sein und an den Klimawandel angepasste Arten sollen verstärkt genutzt werden (z.B. Obstbäume an Wirtschaftswegen, Eichen oder Linden an Straßen)
- Stärkerer Fokus auf art- und standortangepasste, baumschonende Pflegemaßnahmen/Baumschnitt
- Flächenerwerb für Radwegverlagerung, Ersatz- oder Neupflanzungen inklusive Jungbaumpflege (15-25 Jahre) durch Förderprogramme ermöglichen
- Vorhandene Förderprogramme besser verzahnen (z.B. Radwege und Klima)
- Innovative Nutzungskonzepte der Kulturlandschaft in Abstimmung mit den Interessen der Nutzenden (z.B. betriebsintegrierte Kompensation, landwirtschaftlich genutzte Gehölze) sind notwendig
- Kulturlandschaft muss neu gedacht werden, das beinhaltet auch neue Baukonzepte im Straßenraum
- Private Neupflanzungen und Pflegemaßnahmen in Absprache mit Behörden ermöglichen
- Frühe Bürger- und Akteursbeteiligung kann Planung von Radwegen beschleunigen und Planungshindernisse vermeiden

